

Das obige Verhältniss wurde bei einem andern Versuch dahin verändert, dass: 1 Theil Unschlitt-Seife, 2 Theile reines weisses Wachs, und Kienruss nach Erforderniss genommen, das ausgelassene Unschlitt aber ganz entfernt wurde. Es schien, dass auf diese Art die Substanz mehr Auflösbarkeit erhalten habe. Redlich zu gestehen, mag aber das Ohngefähr einen beträchtlichen Antheil daran haben. Der Grad des Feuers, selbst der Grad der Verbrennung sind gewiss wesentlich einwirkend, und müssten äusserst genau abgemessen werden, wann immer eine Mischung von ganz bestimmter Güte hervorgehen sollte.

Nach einem dritten Rezept nimmt man: 5 Theile Unschlitt-Seife, 4 Theile Wachs,  $\frac{1}{2}$  Theil Schel-Lack und 1 Theil Kienruss; wobei die Verrichtung ganz die nämliche ist, wie sie bei den vorigen angegeben wurde; nur dass man die Masse etwas länger brennen lässt, und den Schel-Lack erst während dem Brennen hinzufügt; es giebt eine sehr gute Tusche. Wenn nun alles, auf welche Art es seye, wohl untereinander geschmolzen ist, so wird der Guss auf eine eiserne oder steinerne Platte langsam ausgeschüttet, wo er bis zum Abkühlen liegen bleibt. Nachher, – doch ehe er ganz kalt wird, – kann man ihn in beliebige Formen schneiden oder in Kugeln drücken, je nachdem man es zum Aufbewahren haben will.

Die sogenannte chemische Kreide ist eine etwas später gefundene Abänderung der oben beschriebenen Zusammensetzungen, und wird ganz auf die nämliche Weise bereitet. Nur werden zu der ersten Composition statt 2 Theilen Seife 1 Theil derselben genommen, und wann alles hinlänglich zusammen gekocht hat, noch 5 bis 6 Tropfen an der Luft aufgelöster Pott-